

stellt die Quellen eines anonymen englischen (!) *Tractatus de Oblacione Iugis Sacrificii* und eines damit zusammenhängenden *Sermo* zusammen. Beide sind zwischen 1404 und 1414 geschrieben, wohl von einem Wyclif-Anhänger der Universität Oxford, und sollen von der Verfasserin bald ediert werden. – Eine Bibliographie von Beryl Smalley (S. 317–321) und Indices zu den zitierten Hss. und Personen schließen den gelungenen Band ab, und man freut sich, daß sich die Herausgeberinnen des zunächst als Festschrift geplanten Bandes gegen die Bescheidenheit der Geehrten erfolgreich durchsetzen konnten.

H. S.

*Liber Sacramentorum Augustodunensis*, cura O. Heiming editus (Corpus Christianorum, Series latina 159 B) Turnholti 1984, Brepols, XLI u. 431 S., 7 Tafeln. – Nach A. Dumas, *Liber Sacramentorum Gellonensis* (CC 158, 1981), ediert nun O. Heiming den auch unter dem Namen ‚Phillipps-Sakramentar‘ bekannten Text (Berlin, Dt. Staatsbibl., Phill. 1667), der mit dem Sakramentar auch ein Martyrolog und Bußbücherauszüge verbindet. Damit sind die wichtigsten Textzeugen des sog. Sacramentarium Gelasianum des 8. Jh. (auch Mischgelasianum oder Sakramentar Pippins des Kurzen genannt) der Forschung zugänglich gemacht. Dafür gebührt dem Hg. Dank, zumal er die alte Zuschreibung der Hs. nach Autun über die Namen der Taufitanei sichern konnte (S. XIII ff.) und auch die liturgischen wie philologischen Besonderheiten der Hs. übersichtlich beschrieben hat. Beigegeben sind die zur Erschließung des Inhalts nötigen Indices: die Konkordanz zu den anderen Sakramentar-Hss., das Verzeichnis der Gebetsformeln, der (wenigen) verifizierten Bibelstellen, der Heiligennamen (außer jenen des Martyrologs) und der angeführten Stationskirchen. Größer wäre die Freude über diese Edition allerdings, fände man auch irgendwo Hinweise darüber, wie die Edition eingerichtet ist, insbesondere eine Erklärung der benutzten Zeichen (vor allem der Klammern), der Bedeutung der verschiedenen Drucktypen usw.; auch würde man gern den Satz verstehen: „Es handelt sich hier also ... um den Jahrestag der unter Stephan I. erbauten Kathedrale von Neapel, den Namen Jerusalems verbunden mit einer Stephanskirche, in Bologna deren Ursprung in die Zeit des großen Bischofs Petronius, um 440, zurückreicht“ (S. XXXIX).

H. S.

Raymond Etiaix, *Le recueil de sermons composé par Raban Maur pour Hainstulfe de Mayence*, *Revue des études augustinienes* 32 (1986) S. 124–137, untersucht die von Migne PL 110 Sp. 9–134 (nach Colvenerius, Köln 1626) gedruckte, wohl zwischen 822 und 826 angelegte Sammlung von 70 Predigten und kommt zu dem Ergebnis, daß davon sechs lückenhafte Exemplare des 9. bis 14. Jh. sowie Überlieferungen einzelner Homilien in mindestens 45 weiteren Codices vorliegen. Ohne handschriftliche Grundlage bleiben dennoch außer dem Widmungsbrief (MGH Epp. 5 S. 391) die Homilien 15, 28, 32 und 65–70, die auch in der *Capitulatio* des Erstdruckes fehlen und von E. als spätere Ergänzung Hrabans betrachtet werden. Bei der Analyse der (meist patristischen) Quellen fällt auf, daß Hom. 66 eine bisher unbekannte Übernahme aus c. 24 von Theodulfus I. Bischofskapitular enthält (Migne PL 110 Sp. 126 D–127 A = MGH Capit. episc., ed. Brommer S. 121 Z. 1–7).

R. S.

Jacques Dubois, Geneviève Renaud, *Le martyrologe d'Adon. Ses deux familles, ses trois recensions. Texte et commentaire (Sources d'Histoire Médiévale)*